

Hier sollen auch Mädchen und Frauen eine Stimme bekommen, die es besonders schwer haben:  
Als Mädchen und Frauen  
UND als Mensch mit Behinderung.

Wir haben einige Frauen gefragt:  
Willst du bei der Demo sprechen?  
Leider konnte keine Frau mit Behinderung selber heute kommen.  
Deshalb will ich ihnen als Verbündete ihren Platz hier geben.

Hier könnte z.B. eine Julia in ihrem Rollstuhl sitzen.

- Julia lebt bei ihren Eltern.
- Als Mädchen mit 11 Jahren erzählt sie:  
„Der Papa kommt zu mir ins Bett.“  
Im Spiel kämpft sie gegen Schlangen.  
Sie malt die Welt „durcheinander“:  
Oben ist die Wiese –  
„wo ist noch Platz für den Himmel?“
- Sie wird erwachsen.  
Ihr Vater legt sich weiter zu ihr ins Bett.  
Sie wird sehr krank.  
Sie erzählt es einer Therapeutin.  
Die Therapeutin versucht,  
ihr zu helfen.

Da nehmen ihre Eltern sie aus der Einrichtung.

Da hat Julia niemand mehr zum Erzählen.

Ist das der „Frieden in der Familie“, von dem ein Leserbrief-Schreiber aus Feucht träumt?

Pfui danke.

- Lena kommt als Erwachsene in ein Wohnheim.

Alles ist noch neu.

- Ein neuer Mitarbeiter wäscht sie und bringt sie ins Bett.

Er fasst sie dabei komisch an.

Er sagt „Meine Liebe“.

Aber das fühlt sich hässlich an.

- Lena sagt beim nächsten Mal „Ich will nicht von diesem Mitarbeiter gepflegt werden!“
- Aber die Gruppenleitung sagt: „Es geht nicht anders. Die andere Mitarbeiterin hat keine Zeit. Das Leben ist kein Wunschkonzert.“
- Doch Lena gibt nicht auf. Sie spricht eine andere Mitarbeiterin an.
- Diese Mitarbeiterin nimmt Lena ernst, sie spricht im Team darüber. Lena wird endlich gehört:
- Der Mitarbeiter muss gehen.
- Trotzdem hat Lena noch lange Angst – in ihrem eigenen Zimmer.

Mädchen und Frauen mit Behinderung  
erleben **häufig Gewalt**.

Viel **häufiger** als Frauen ohne  
Behinderung.

Und sie können sich **schlechter wehren**.

Manche können nicht **weglaufen oder**  
**sich wegrehen**.

Manche können nicht „Stopp“ **sagen**.

Manche **verstehen** nicht, was passiert.

Manche können sich nicht **ausdrücken**,  
was passiert ist.

Viele mussten sich daran **gewöhnen**:

Andere fassen mich an.

Ich muss nett sein.

Ich muss mit mir machen lassen.

Weil ich Hilfe brauche

Das kennen auch andere Frauen –  
manches kennen wir alle:

– Manche Frauen haben kein oder zu  
wenig eigenes **Geld**.

– Manche Frauen haben Angst, dass sie  
bei einer Trennung von ihrem Mann **aus**  
**Deutschland wegmüssen**.

– Viele Frauen haben **gelernt**:  
Ich bin schwach.

Deshalb muss ich mich anpassen.

Schwestern, **wir sehen** euch!

Wir sehen eure **Kraft und Kreativität!**

Wir sehen eure **Not – und euren Mut!**

Wir teilen die Wut!

Wir halten zusammen!

**STOPP!**

**NEIN** zur Gewalt an allen Frauen!